



WaX Newsletter

der BMBF-Fördermaßnahme Wasser-Extremereignisse

Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zum fünften Newsletter der BMBF-Fördermaßnahme Wasser-Extremereignisse (WaX)!

In den vergangenen Wochen zeigte sich der Sommer von seiner sonnigen Seite – die Trockenheit machte dabei einmal mehr deutlich, wie wichtig neue Managementstrategien und Anpassungsmaßnahmen an Wasserextreme sind. Seit Anfang 2022 forschen zwölf Forschungsverbände der Fördermaßnahme WaX zu Strategien, um die nachteiligen Folgen von Dürreperioden, aber auch von Starkregen- und Hochwasserereignissen abzuwenden und zu reduzieren. Zur Mitte der Fördermaßnahme laden wir Sie nun herzlich zum **WaX-Statusseminar am 20. und 21. September 2023 in Potsdam** ein. Dort möchten wir mit Ihnen über die verschiedenen Forschungsansätze und deren aktuellen Stand diskutieren. Weitere Infos zum Statusseminar und zur Anmeldung finden Sie auf [Seite 7](#).

Vor der Sommerpause berichten wir, das Vernetzungs- und Transfervorhaben Aqua-X-Net, in diesem Newsletter von einigen vergangenen Aktivitäten, geben einen Einblick in den aktuellen Stand der verbundübergreifenden Querschnittsthemen und in die erfolgreiche WaX-Session auf der EGU im April 2023. Neben Berichten aus den Verbänden TrinkXtrem, InSchuKa4.0 und SpreeWasser:N stellen wir Ihnen in einem Gastbeitrag das Forschungsprojekt KAHR vor. KAHR begleitet den Wiederaufbau in den von der Flut-

katastrophe 2021 betroffenen Regionen mit wissenschaftlicher Expertise.

Der Newsletter erscheint in regelmäßigen Abständen etwa vier Mal im Jahr. Wir freuen uns über Neuigkeiten aus den Verbundvorhaben und Hinweise z.B. zu anstehenden Veranstaltungen, die wir gerne in den Newsletter aufnehmen.

Inhaltsverzeichnis

▶	Aktuelles aus WaX	2
▶	▶ Über die Querschnittsthemen	2
▶	▶ WaX auf der EGU	3
▶	Aus den Verbänden	4
▶	▶ TrinkXtrem	4
▶	▶ InSchuKa4.0	5
▶	▶ SpreeWasser:N	5
▶	Aus anderen Forschungsprojekten: KAHR	6
▶	Veranstaltungen	7

Weitere Informationen zur Fördermaßnahme WaX, zu den Verbundvorhaben sowie zu Neuigkeiten und Veranstaltungen finden Sie unter www.bmbf-wax.de.

Ihr Vernetzungs- und Transfervorhaben Aqua-X-Net

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

FONA

Nachhaltiges Wassermanagement

Workshops zu den Querschnittsthemen gehen weiter!

Die Arbeit in den verbundübergreifenden Querschnittsthemen ist in vollem Gange. Unter Leitung der Kümmerer, die die Querschnittsthemen federführend begleiten, folgten nun ein weiteres Treffen mit einem Schwerpunkt auf Partizipation in Forschungsprojekten und der Start des Querschnittsthemas Praxistransfer.

Kommunikation / Partizipation

Am 12. Juni 2023 fand der zweite Workshop zum Thema Kommunikation/Partizipation statt. Unter Leitung von Dr. Mario Sommerhäuser (KliMaWerk) traf sich die Arbeitsgruppe dieses Mal, um vertiefte Einblicke in die Aktivitäten der einzelnen Verbände im Bereich Partizipation zu bekommen.

Der Workshop startete mit einem Impulsvortrag zum Thema Partizipation von Dr. Sonja Heldt vom Lippeverband. Am Beispiel einer Citizen Science App, über die trockenfallene Gewässer gemeldet werden können, wurde anschaulich gezeigt, wie Bürger:innenbeteiligung konkret aussehen kann. Im Anschluss hatten die Projekte die Gelegenheit, ihre Aktivitäten vorzustellen. Citizen Science kommt neben KliMaWerk auch bei SpreeWasser:N und FloReSt zum Einsatz. Neben der Beteiligung von Bürger:innen steht in einigen Projekten die Einbindung von Stakeholdern im Mittelpunkt. Hannes Schritt vom Ecologic Institute berichtete in einem Vortrag von dem Stakeholder-Ansatz im Projekt AMAREX und den Erfahrungen aus vergangenen Stakeholder-Workshops. Diskutiert wurde u.a., wie Stakeholder-

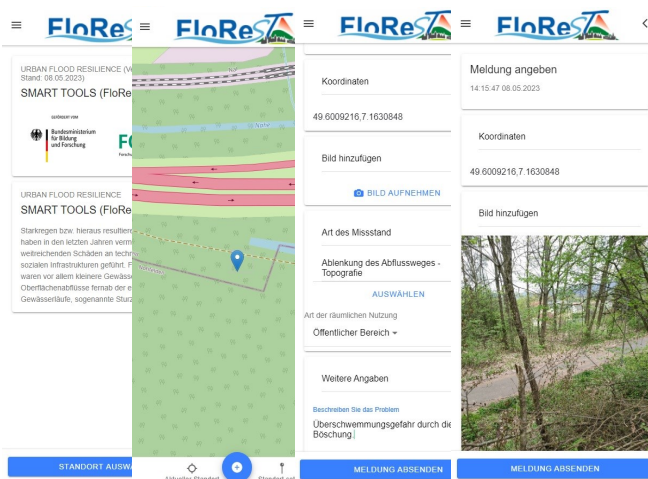


Abb. 1: FloReST Smart App, die lokales Wissen zu Starkregenereignissen erfasst und die Ausweisung von Notabflusswegen erleichtert (© FloReST Konsortium).

Beteiligung die Akzeptanz von Maßnahmen fördern kann und welche Faktoren zu einer erfolgreichen Beteiligung beitragen. Dazu zählt eine sorgfältige Akteurs- und Bedarfsanalyse im Vorfeld sowie ein gutes Erwartungsmanagement bezüglich des Beteiligungsprozesses und der Einflussmöglichkeiten.

Eine weitere Diskussion entwickelte sich zum Thema Risikokommunikation. Wie kann die Bevölkerung nachhaltig für Wasserextreme sensibilisiert werden? In einem kommenden Workshop soll nun ein Schwerpunkt auf Risikokommunikation gelegt werden.

→ [zum ausführlichen Bericht](#)

Praxistransfer

Am 13. Juni 2023 startete das Querschnittsthema Praxistransfer mit einem Workshop. Unter Leitung von Prof. Günter Müller-Czygan (InSchuKa4.0) beschäftigten sich die Teilnehmenden mit verschiedenen Ansätzen im Bereich Praxistransfer. Bereits im Vorfeld des Workshops wurden in einer Online-Umfrage Fragen zu den geplanten Aktivitäten in dem Bereich beantwortet. Diese reichen von der direkten Einbeziehung von Praxispartnern als künftige Endnutzer zu gezielten Veranstaltungen und Schulungen. Gleichzeitig zeigte die Umfrage die Herausforderung, ein Produkt am Ende tatsächlich in der Praxis zum Einsatz zu bringen.

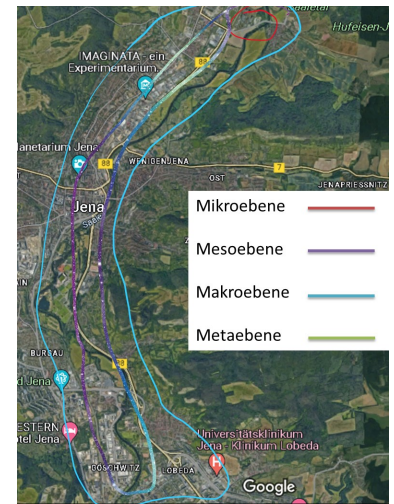


Abb. 2: Methode Mehrebenenanalyse in InSchuKa4.0 (© InSchuKa4.0 Konsortium)

Im Workshop gab Prof. Müller-Czygan eine Einführung in verschiedene Ansätze zum Praxistransfer, die aus Forschungsergebnissen der Hochschule Hof heraus entwickelt wurden. Der Input gab neben einigen zentralen Hürden des Praxistransfers – u.a. Komplexität, Kosten, Personalmangel und fehlende standardisierte Schnittstellen – einen Einblick in zwei Methoden, die den Praxistransfer unterstützen. Durch die Methode der „Mehrebenenanalyse“ nähert man sich einer Maßnahme auf verschiedenen Ebenen, der Mikro-, Meso-, Makro- und Metaebene, um

Aktuelles aus WaX

die Komplexität vollständig zu erfassen. Mit der „SOWIESO-Strategie“ soll anhand einer repräsentativen Teilaufgabe ein Vorhaben in der Komplexität reduziert werden. Diese sollte leicht umzusetzen und in den Arbeitsalltag der Praxispartner integrierbar sein. Durch das frühzeitige Einbeziehen von Anwender:innen soll sich die Akzeptanz und dadurch die Realisierung von Projekten erhöhen.

Anschließend diskutierten die Teilnehmenden die Methoden und schätzten den Nutzen für die eigenen Projekte ab. In einem Folgeworkshop steht nun die Arbeit der Verbände zum Praxistransfer im Mittelpunkt. Die Herangehensweisen und bisherigen Erfahrungen der Projekte sollen gesammelt werden, um nützliche Erkenntnisse für den Praxistransfer zu gewinnen.

→ [zum ausführlichen Bericht](#)

EGU 2023 – 24. bis 28. April 2023 in Wien

Für die jährliche Konferenz der European Geosciences Union (EGU) reisten im April ca. 15.000 Menschen nach Wien, um sich zu den neusten Forschungserkenntnissen in den verschiedensten Bereichen der Geowissenschaften auszutauschen.

In einer eigenen Session zu gegensätzlichen hydrologischen Extremen – „Approaches and management perspectives to address flood protection and drought prevention“ – waren einige Verbände der Fördermaßnahme WaX vertreten. Die Session wid-



Abb. 3: EGU 2023 (© DKKV)

Wasserspeicher

Nach einem ersten Treffen zum Thema Wasserspeicherung im März 2023 findet am **4. Juli der zweite Workshop** statt. Im Querschnittsthema wird erarbeitet, wie Wasserspeicher effektiv genutzt werden können, um einen optimalen Ausgleich zwischen Phasen des Wasserüberschusses und des Niedrigwassers zu erreichen.

Um die spezifischen Expertisen der WaX-Verbände zu erfassen, wurden anhand von Pilotstudien Steckbriefe zur Wasserspeicherung in den Verbänden gesammelt, die auf dem kommenden Workshop diskutiert werden. Dabei soll zwischen verschiedenen Speicherräumen und Wasserspeichertypen unterschieden werden. Von den Ergebnissen wird im Anschluss auf unserer Projektwebseite berichtet.

mete sich unterschiedlichen Ansätzen, Werkzeugen und Managementstrategien verschiedener und insbesondere gegensätzlicher Wasserextreme. Dazu zählten Ansätze, die sich auf die Kombination von Hochwasser- und Dürremanagement fokussierten, genauso wie Beiträge mit einem Schwerpunkt auf „Stresstests“ und „Storyline Ansätzen“, die genutzt werden, um die Ursachen von hydrologischen Extremen besser zu verstehen.

In einer Vortragssession am Montagvormittag stellten zehn Wissenschaftler:innen aus u.a. dem Iran, den Niederlanden, Italien und Deutschland ihre Forschungen vor. Darunter war auch Arne Reinecke der Leibniz Universität Hannover, der seine Ergebnisse zur Echtzeitvorhersage von Sturzfluten mit neuronalen Netzen im Forschungsprojekt AVOSS präsentierte. Nach der Mittagspause startete die Poster-Session mit einer kurzen Poster-Führung und vertiefenden Diskussionen im Anschluss. Mit dabei waren Poster von Thomas Baumann der TU München (Smart-SWS), Wolfgang Dörner und Andreas Weber der TH Deggendorf (Smart-SWS), Alexandra Amman der Firma Hydrotec (KliMaWerk), Mathias Jackel der Universität Trier (FloReSt) und Udo Satzinger der Hochschule Magdeburg-Stendal (DryRivers).

Es folgten viele weitere spannende Sessions, die genutzt werden konnten, um sich zu vernetzen und Einblicke in ähnliche Themenbereiche und Forschungen auch außerhalb Deutschlands und Europas zu bekommen.

Aus den Verbänden

TrinkXtrem: Projekttreffen im Wasserwerk Langenau

Am 28. und 29. März waren die Projektpartner und assoziierten Partner von TrinkXtrem zu Gast beim Zweckverband Landeswasserversorgung im Wasserwerk Langenau bei Ulm. Das Wasserwerk bot nicht nur eine hervorragende Kulisse für die Diskussion des Projektfortschritts, sondern ist gleichzeitig auch ein Best-Practice-Standort für Ergebnisse des TrinkXtrem-Projekts. Das Projekttreffen ermöglichte gleichzeitig Gelegenheit, in separaten Gruppen auf Ebene der Arbeitspakete Details der laufenden Arbeiten abzustimmen.

Die Einflüsse von Extremereignissen auf die öffentliche Wasserversorgung sind vielfältig, wobei Mengenaspekte des für die Aufbereitung verwendeten Rohwassers lediglich ein Bestandteil sind. Extremereignisse beeinflussen auch die Wasserbeschaffenheit, was zeitlich unterschiedliche Anforderungen an die Aufbereitung im Wasserwerk stellt. Nicht zuletzt unterliegt die Trinkwasserentnahme in Kommunen oder durch gewerbliche Nutzungen extremen Schwankungen. TrinkXtrem erarbeitet deshalb innerhalb von elf inhaltlich fokussierten Arbeitspaketen Anpassungsstrategien der Trinkwasserversorgung bei Extremwetterereignissen. Jedes Arbeitspaket wird durch eine eigene Arbeitspaketleitung begleitet. Die Arbeitspaketleitungen stellten während des Projekttreffens arbeitsgruppenübergreifend den aktuellen Zwischenstand der Ergebnisse vor.

Im Hinblick auf die quantitativen Auswirkungen von Extremereignissen wird aktuell die Modellierung der Auswirkungen von drei extremen Trockenjahren in Folge auf die Fassung von Grundwasser vorbereitet. Dazu werden konkret für einen Standort der Landeswasserversorgung Zeitreihen mit extremer Grundwasserneubildung ermittelt. Mit einer Sensitivitätsanalyse soll einerseits die Vorhersagefähigkeit des vorhandenen Grundwassermodells verbessert werden. Für die Rohwasserfassung bei Extrembedingungen wird andererseits ein Managementtool entwickelt. Erste Berechnungen zeigen, dass künstliche neuronale Netze schnell genug Ergebnisse liefern, um den großtechnischen Betrieb zu steuern, was beispielsweise mit dem herkömmlichen Grundwassermodell nicht möglich ist. Die bei den Wasserversorgern vorliegenden Betriebsdaten zur Rohwasserqualität bieten einen wertvollen Datenpool, um die Auswirkungen in der Praxis als Folge von Extremereignissen mittels Data-Mining erfassen zu kön-

nen. Bisher wurden die umfangreichen Daten (bis zu 600 Parameter von Laboranalysen der letzten 50 Jahre) aufbereitet und plausibilisiert. Mit sogenannten Biotestbatterien können Wasserproben hinsichtlich ihrer toxikologischen Belastung bewertet werden. Bisher wurden erste Proben von unterschiedlichen Rohwässern (Grundwasser, Talsperrenzulauf, Talsperrenwasser, Uferfiltrat und Flusswasser) bei Normalzustand und bei Niedrigwasserstand untersucht. Erste Ergebnisse sehen vielversprechend aus.

Um die Verteilung des Trinkwassers besser zu steuern, werden zur Betriebsoptimierung und zur Minderung von Bedarfsspitzen Prognosetools zum Wasserbedarf in Trockenperioden erstellt. Dazu wird ein Data-Mining von Betriebsdaten der Trinkwasserabgabe von Smart-Metern durchgeführt. Dieses basiert auf Viertelstundenwerten der Trinkwasserabgabe der letzten 20 Jahre von drei in TrinkXtrem beteiligten Wasserversorgungsunternehmen mit jeweils unterschiedlicher Kundenstruktur. Hierbei ist die Datenplausibilisierung weitgehend abgeschlossen. Verschiedenen Kundengruppen konnten typische Tagesverbrauchsprofile zugeordnet werden. Diese Verbrauchsprofile helfen, das Nachfrageverhalten der Kunden zu analysieren. Hieraus wird das theoretische Potential einer Nachfrageverschiebung ermittelt. Erste Ergebnisse zeigen, dass Nachfragespitzen von der vorhandenen Infra- und Kundenstruktur abhängen und sich ein nennenswertes Einsparpotential durch Kappung von Spitzenabgaben ergibt.

Zum Schluss des Projekttreffens hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, die technischen Anlagen im Wasserwerk Langenau sowie die Dauerausstellung „Erlebniswelt Grundwasser“ mit fachkundiger Erläuterung zu besichtigen.

Weitere Informationen zu TrinkXtrem: [Link](#)



Abb. 5: Projekttreffen TrinkXtrem (© TrinkXtrem)



Aus den Verbänden

InSchuKa4.0 beim DWA-Seminar zur Kanalnetzinstandhaltung und Sanierung

Die Instandhaltung und Sanierung der Kanalisation ist eine wesentliche Aufgabe der Kanalnetzbetreiber. Die Seminarreihe „Instandhaltung und Sanierung von Kanälen und Leitungen“ des DWA Landesverband Nord-Ost gibt den Betreibern und Branchenverbänden die Möglichkeit, sich auszutauschen und über Neuerungen in der Sanierung und Instandhaltung von Kanälen und Leitungen zu informieren. Dabei wurden zukünftige Inspektionstechnologien mit Drohnen oder künstlicher Intelligenz in der Schadensaufnahme und Schadensklassifizierung vorgestellt und im Plenum diskutiert. Weiterhin wurden auch Praxisanwendungen von neuartigen Sanierungsverfahren im Schlauchlining oder Projektberichte zur Erneuerung und Sanierung von Großprofilen gezeigt und deren Vor- und Nachteile diskutiert. In diesem Rahmen konnte sich das Forschungsprojekt InSchuKa4.0 vorstellen.

Das ganzheitliche Kanalbewirtschaftungskonzept aus InSchuKa4.0 setzt dabei schon deutlich vor Schadensentwicklungen oder Sanierungsstrategien an und konnte neben den Hauptpunkten des Um-

weltschutzes (Abschlagsvermeidung) und Stauraumnutzung im Kanal, auch die Kanalunterhaltung (Einsatz von Spülschützen) und neuartige Kanalmesstechnik (AFS63) aufzeigen. Die Ziele und Inhalte des Projekts sowie die vorgestellten Ergebnisse weckten das Interesse der Teilnehmenden. Denn neben der stetigen Unterhaltung von Kanalnetzen rückt die Problematik und der Umgang mit extremen Wetterbedingungen auch im Kanalnetz immer mehr in den Fokus von Betreibern und Branchenverbänden. Weitere Informationen zu InSchuKa4.0: [Link](#)



Abb. 4: Vorstellung des Verbundprojektes InSchuKa4.0 bei der DWA durch Henning Oeltze (M. Eng.) (© InSchuKa4.0)

Statustreffen von SpreeWasser:N in Berlin

Am 9. Mai fand das erste SpreeWasser:N-Statustreffen an der TU Berlin statt. Koordinatorin Prof. Dr. Irina Engelhardt begrüßte die ca. 50 Teilnehmenden mit einem spannenden Vortrag, in dem sie die Herausforderungen des Einzugsgebiets der Spree darstellte – ein stetig steigenden Wasserbedarf bei gleichzeitig sinkenden Grundwasserständen, Fluss- und Seepegeln, sowie einem steigenden Dürrierisiko. Das Wasserdargebot hängt dabei von verschiedenen Faktoren ab und ist schwer zu quantifizieren. Ein integriertes Wassermanagement und



Abb. 6: Poster-Ausstellung am Statusseminar von SpreeWasser:N in Berlin (© SpreeWasser:N)

Tools zur Wasserspeicherung und Dürrefrühwarnung, wie sie in SpreeWasser:N entwickelt werden, treffen auf großes Interesse.



Das spiegelte sich in der bunten Mischung der Teilnehmenden wider: Neben dem Konsortium (Ingenieurgesellschaft Prof. Dr. Sieker mbH, Potsdam Institut für Klimafolgenforschung (PIK), Leibniz-Institut für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), adelphi research GmbH, Berliner Wasserbetriebe) waren Entscheidungsträger:innen aus u.a. dem Umweltbundesamt, der Senatsverwaltung und den Landesämtern vertreten sowie Vertreter:innen aus Umweltverbänden, Bürgerinitiativen und der Landwirtschaft.

In den anschließenden Vorträgen und in der Poster-Session wurde der aktuelle Stand der Forschung innerhalb von SpreeWasser:N dargestellt. Abgerundet wurde die Veranstaltung mit einer offenen Frageunde mit den Expert:innen. Einen ausführlichen Bericht zum Treffen sowie weitere Informationen zu SpreeWasser:N finden Sie [hier](#).

Aus anderen Forschungsprojekten

KAHR: KlimaAnpassung – Hochwasser – Resilienz

Autorinnen: Tanja Nietgen (Projektbüro KAHR, RLP), Stefanie Wolf (Projektbüro KAHR, NRW)

Nordrhein-Westfalen (NRW) und Rheinland-Pfalz (RLP) wurden im Sommer 2021 von einem verheerenden Hochwasserereignis getroffen, mit gravierenden Auswirkungen auf das Leben und den Alltag der Menschen, die Umwelt, Unternehmen und Wirtschaft sowie auf die private und öffentliche Infrastruktur. Der allgegenwärtige Wunsch nach einem zügigen Wiederaufbau, nach einer raschen Normalisierung des Lebens, ist verbunden mit der Erkenntnis, dass die alleinige Wiederherstellung der „Vorflutsituation“ nicht langfristig zielführend sein kann. Ein resilienter Wiederaufbau auf allen Ebenen – vom Schutz der Bevölkerung bis hin zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Gebäuden, Straßen, Stromversorgung, u.a. – sollte Kerngedanke jeglicher Aktivität in den betroffenen Regionen sein. Und genau dieser Aufgabe nimmt sich das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt „Klima-Anpassung, Hochwasser, Resilienz“ (KAHR) an.

Das Verbundvorhaben KAHR – mit 13 Partnern aus Wissenschaft und Praxis – startete nur wenige Monate nach der Katastrophe mit ersten Aktivitäten. In einer sich schnell ändernden Umgebung nimmt das Konsortium relevante Fragen rund um den Wiederaufbau – zu den Schwerpunkten wasserwirtschaftliche Klimaanpassung und risikobasierte Raumplanung – auf, bearbeitet diese und spielt die Ergebnisse und Produkte zurück in die betroffenen Regionen. In dem sehr dynamischen Forschungsumfeld ist eine transparente Kommunikation der Erkenntnisse aus dem KAHR-Projekt besonders wichtig. Diese wird unterstützt von den beiden Projektbüros in NRW und RLP: Ergebnisse und Produkte werden u.a. in Rahmen von Fachvorträgen, Infoveranstaltungen, Presseaktivitäten, Workshops, Austauschformaten mit Politik und Verwaltung sowie Wissenschaftskongressen kommuniziert und diskutiert.



2. KAHR-Wissenschaftskongress

Am 09. und 10.05.2023 fand die 2. von KAHR organisierte digitale Wissenschaftskongress unter Teilnahme zahlreicher (teils internationaler) Interessierter aus Fachdisziplinen wie u.a. der Wasserwirtschaft, Raumplanung und Geologie statt.

Thematisiert wurden vielfältige Fragen aus den Bereichen Klimaresilienz und Hochwasservorsorge. In zehn Sessions wurden z.B. neuartige numerische Modellierungsansätze, die Möglichkeiten zur Verbesserung der Frühwarnung und der Risikokommunikation sowie die sozialen Gesichtspunkte des Wiederaufbaus diskutiert.

Ein Aspekt, der immer wieder in unterschiedlichen Kontexten hervorgehoben wurde, ist die Notwendigkeit von Kooperation zwischen verschiedenen Akteuren, wie z.B. bei der Aufstellung von Hochwasservorsorgekonzepten. Die Bauleitplanung obliegt den Gemeinden, die Befugnis zur Aufstellung von Bauleitplänen ist Ausdruck der kommunalen Planungshoheit. Da die Gemeinden entlang eines Flusslaufes liegen, ist ein interkommunaler Austausch und eine Abstimmung der Konzepte auf Ebene des Flusseinzugsgebietes notwendig. Wesentliche Voraussetzung zur Entwicklung von resilienten und klimaangepassten Lösungen ist somit eine enge und nachhaltige Kommunikation zwischen allen Beteiligten aus Wissenschaft und Praxis. Nur so kann es gelingen, nachhaltige und abgestimmte Konzepte zu entwickeln und Maßnahmen umzusetzen, die letztendlich den Menschen und der gesamten Region dienen.

Weitere Ergebnisse der Wissenschaftskongress hatten posttraumatische Belastungsstörung der Betroffenen und die Analyse der Warnsituation zum Inhalt, aber auch wasserwirtschaftliche Themen, wie die geomorphologische Gewässeränderung und der Einfluss von Treibgut und Brücken auf die Hochwassersituation wurden diskutiert.

Die KAHR-Wissenschaftskongresse sind Teil der grundlegenden Kommunikationsstruktur, da sie eine Austausch- und Diskussionsplattform für neue Erkenntnisse im Bereich Klimaresilienz und Hochwasservorsorge sind.

Weitere Informationen zu KAHR finden Sie hier: www.hochwasser-kahr.de

WaX Veranstaltungen

Einladung zum WaX-Statusseminar

20. – 21. September 2023 an der Universität
Potsdam, Campus Griebnitzsee

Bald ist es soweit: Am 20. und 21. September 2023 findet zur Mitte der BMBF-Fördermaßnahme „Wasser-Extremereignisse WaX“ das Statusseminar in Potsdam-Griebnitzsee statt.

Zum Statusseminar laden wir alle Mitarbeitenden der WaX-Verbünde, genauso wie die assoziierten Partner und weitere Interessierte aus der Forschung und Praxis herzlich ein!

Mit WaX fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) 12 Forschungsvorhaben, die fach- und sektorübergreifend neue Ansätze zum Management wasserbezogener Naturgefahren wie Starkregen, Hochwasser und Dürre entwickeln. Nach dem Start der einzelnen Verbünde Anfang 2022 und der Auftaktveranstaltung der gesamten Fördermaßnahme im Mai 2022 in Bonn findet zur Mitte der Förderinitiative nun das Statusseminar in Potsdam statt.

An den beiden Veranstaltungstagen bekommen Sie durch Vorträge und eine Poster-Ausstellung einen vielfältigen Einblick in den aktuellen Stand und bisherige Erkenntnisse aus den Projekten. Das Programm wird außerdem durch Workshops und einen übergreifenden Einführungsvortrag ergänzt. Auch für Diskussionen, Vernetzung und informellen Austausch wird ausreichend Raum vorhanden sein. Die Veranstaltung ist kostenfrei.

[Vorläufiges Programm](#)



WaX
Wasser-Extremereignisse

Jetzt anmelden!

Statusseminar der
BMBF-Fördermaßnahme WaX

20. – 21. September 2023
in Potsdam

Bundesministerium für Bildung und Forschung

FONA
Forschung für Nachhaltigkeit

Über unsere Webseite können Sie sich für das Statusseminar anmelden:

<https://www.bmbf-wax.de/statusseminar/>

(Anmeldefrist: 15. August 2023)

[Zur Anmeldung](#)

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

Bei Rückfragen können Sie sich unter wax@dkkv.org melden.

Externe Veranstaltungen

- ▶ **GeoBerlin 2023: Geoscience Beyond Boundaries – Research, Society, Future**
03. - 07.09.2023, Berlin ([Link](#))
- ▶ **GAT | WAT 2023 – Leitveranstaltung der Energie- und Wasserwirtschaft**
06. - 07.09.2023, Köln ([Link](#))
- ▶ **Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Limnologie 2023**
18. - 22.09.2023, Köln ([Link](#))
- ▶ **5th European Conference on Biodiversity and Climate Change: Riverine and Coastal Wetlands**
26. - 28.09.2023, Bonn ([Link](#))
- ▶ **KOMMUNALE 2023 – Bundesweite Fachmesse und Kongress**
18. - 19.10.2023, Nürnberg ([Link](#))
- ▶ **DWA-HochwasserTag**
08.11.2023, Dortmund ([Link](#))

Die Verbundvorhaben der BMBF-Fördermaßnahme
Wasser-Extremereignisse WaX sind:



EXDIMUM



Impressum

Vernetzungs- und Transfervorhaben
Aqua-X-Net

www.bmbf-wax.de

wax@dkkv.org

0228/26 199 570

Deutsches Komitee
Katastrophenvorsorge e. V.
Kaiser-Friedrich-Straße 13
53113 Bonn

Dr. Benni Thiebes (Koordination)
Melanie Schwarz

[DKKV](https://www.dkkv.de)

[@dkkv_germandrr](https://www.instagram.com/dkkv_germandrr)

[@DKKV_GermanDRR](https://www.twitter.com/DKKV_GermanDRR)

Universität Potsdam,
AG Geographie und
Naturrisikenforschung
Karl-Liebknecht-Straße 24-25
14476 Potsdam

Prof. Dr. Annegret Thieken
Dr. Jennifer von Keyserlingk

[@UniPotsdamWater](https://www.uni-potsdam.de/water)

Redaktion:
Vernetzungs- und Transfervorhaben
der BMBF-Fördermaßnahme
„Wasser-Extremereignisse“ (WaX);
gefördert vom Bundesministerium
für Bildung und Forschung (BMBF)

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle über-
nehmen wir keine Haftung für die Inhalte
externer Links. Für den Inhalt der verlinkten
Seiten sind ausschließlich deren Betreiber
verantwortlich.

Copyright Titelseite:
links: ausgetrockneter Stausee © iStock | ZU_09rechts:
überflutete Straße © AdobeStock | PIXMatex